

ARCHÄOLOGIE

Führen Paviane ins verschollene Goldland?

Mit Hilfe einer Analyse der Fellhaare zweier mumifizierter Paviane wollen Forscher der University of California in Santa Cruz ein archäologisches Rätsel lösen: Wo lag einst das legendäre Goldland Punt? Die beiden Primaten starben vor rund 3000 Jahren im alten Ägypten. Doch der Nil war höchstwahrscheinlich nicht ihre Heimat. Paviane gehörten zu jenen Schätzen, die Seefahrer von den sagenumwobenen Expeditionen ins Land Punt mitbrachten. Wo sich das verschollene Reich befand, weiß heute niemand mehr. Mögliche Kandidaten sind der Jemen, Äthiopien, Eritrea oder Somalia. Nur die Inventarlisten der Schiffe, die von dort kamen, sind überliefert: Parfum, Pantherfelle, Elektrum – und lebende exotische Tiere. Eine Bestimmung der Sauerstoffisotope im Pavianfell könnte die Herkunft verraten. Denn in den Haaren lagerten sich jene Isotope ab, die die Tiere mit dem Trinkwasser ihrer Heimat aufnahmen; und die Isotopensignatur ist für jede Region dieser Erde einzigartig. Allerdings funktioniert der Trick nur, wenn die Primaten recht bald nach ihrer Ankunft am Nil starben; denn spätestens nach einem Jahr hat sich das Affenfell komplett erneuert.

ERFINDUNGEN

Fotosafari mit dem Kamera-Auto

Wer Nahaufnahmen von Löwen, Elefanten oder Kaffernbüffeln schießen will, riskiert seine Gesundheit – oder dass die Vierbeiner flüchten. Die britischen Tierfotografen Will und Matthew Burrard-Lucas haben deshalb eine ferngesteuerte Kamera konstruiert, die sich ihren Objekten per Modellauto nähert. Bis auf wenige Meter rollte die „BeetleCam“ bereits an Wildtiere in

Tansania heran. Ausgelöst wird der Fotoapparat ebenfalls per Fernbedienung. Für ihre nächste Expedition, die für diesen Sommer in Kenia geplant ist, müssen die Brüder allerdings eine andere Kamera aufmontieren: Ihre Canon EOS 400D wurde von einem Löwenrudel zerlegt und in den Busch gezerrt. Will Burrard-Lucas: „Zum Glück hat die Speicherkarte überlebt.“



„BeetleCam“, Motiv Kaffernbüffel in Tansania

FOTOS: BURRARD-LUCAS / ANIMAL PRESS



ALAMY / MAURITIUS IMAGES

ERNÄHRUNG

Vollkorn-Wahn im Kindergarten

Der Kampf gegen das Übergewicht beginnt neuerdings schon im Kleinkindalter. Bei der Wahl der passenden Kita spielt daher auch die Verpflegung eine große Rolle. Gibt es Vollwertkost? Wird den Kleinen fünfmal täglich Obst gereicht? Sind Gummibärchen geächtet? Laut einer Studie der britischen Behörde Lacors sollten sich die Eltern allerdings besser fragen, ob ihre Kinder genug zu essen bekommen. Die Ernährungswissenschaftler werteten in 118 Kindertagesstätten die Mahlzeiten und Snacks von einer Woche aus. Ergebnis: In etlichen Einrichtungen füttern die Kinder so viel Obst, Gemüse und ballaststoffreiche Vollwertkost, dass kaum noch Platz für wichtige Energielieferanten wie Fett und Kohlenhydrate bleibt. „In den meisten Einrichtungen entsprach die Menge der Ballaststoffe dem Bedarf von Erwachsenen“, sagt Ernährungswissenschaftlerin Sarah Almond, „zu viele davon verhindern aber die Aufnahme wichtiger Mineralien wie Eisen und Zink.“ Immer mehr Kitas ersetzen Vollmilchprodukte durch fettreduzierte Milch – oft auf Wunsch der Eltern. „Kinder unter fünf Jahren brauchen mehr Fett, als ihnen in vielen Kindergärten angeboten wird“, kritisiert Almond.